

Vorwort und Danksagung

Eine Habilitation kann man entweder als Monographie oder als ‚kumulative‘ Schrift bestehend aus einer Rahmenschrift und einer Sammlung bereits publizierter Artikel zu einem Thema einreichen. Da ich noch nie verstanden habe, wie man gleichzeitig begutachtete Zeitschriftenartikel *und* eine Monographie publizieren soll, habe ich zunächst 2019 meine kumulative Habilitation bestehend aus zwölf Artikeln bzw. Buchbeiträgen sowie einer Rahmenschrift vorgelegt und hier nun die Monographie dazu – als Synthese der bisher unveröffentlichten Rahmenschrift und der ihr folgenden Einzelpublikationen. Das erklärt den vielleicht bei der Lektüre entstehenden Eindruck, ich würde häufig mich selbst zitieren. Das Buch enthält ferner auch unveröffentlichtes Material aus den Dossiers, die ich über jedes Museum für den systematischen Vergleich erstellt habe.

Wer sich vor allem für ein bestimmtes Museum oder einen Aspekt wie die Verwendung von Fotografien, Objekten oder die ästhetische Gestaltung der Ausstellungen interessiert, wird mithilfe des Sachregisters zu den jeweils relevanten Stellen geleitet, sodass auch ein Querlesen z. B. über den Wandel einer Institution im Laufe der Zeit möglich ist.

Dieses Buch wäre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung durch das APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2013–2017), die Förderung im Rahmen des Elise-Richter-Programms des FWF (8/2018–7/2019) sowie den ERC Consolidator Grant, den ich 2018 für mein aktuelles Projekt über „Globalized Memorial Museums“ erhalten habe.

Mein Dank gilt jenen KollegInnen und meinen StudentInnen, die für das Projekt Recherchen über die Zeitungsberichterstattung zu den untersuchten Museen angestellt und diese Artikel wie auch die nur in der Landessprache verfügbaren Museumsmaterialien übersetzt haben: Neve Albre (Estnisch), Boglárka Cziglányi (Ungarisch), Petra Kaboňová (Tschechisch), Inta Lase (Lettisch und Russisch), Florian Ruttner (Tschechisch), Barbora Tancerova (Slowakisch), Karolina Trzyna (Polnisch) und Deimantė Varnaitytė (Litauisch).

Ferner danke ich jenen KollegInnen, die mich mit ihrer Länderexpertise bei diesem vielleicht waghalsig erscheinenden Vergleich von Museen aus allen postsozialistischen EU-Mitgliedsländern unterstützt haben, darunter Oto Luthar, Ekaterina Makhotina, Monika Heinemann, Elena Mannová, Katja Wezel, Daniela Koleva, Nikolai Vukov, Svetla Kazalarska, Martin Jung, Ene Köresaar, Kirsti Jõesalu, Barbora Lášticová und Vita Zalar.

Schließlich wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung aktueller und früherer MuseumsdirektorInnen und -mitarbeiterInnen, darunter Vojtěch Blodig, Iva Gaudesová, Daniel Logemann, Valters Nollendorfs, Ivo

Pejaković, Kaja Širok sowie die mir leider nicht namentlich bekannte Bibliothekarin des Museums des Slowakischen Nationalaufstands.

Für unermüdliche Kommentare in den verschiedensten Phasen des Projekts und/oder das Lesen von Teilen dieses Buchmanuskripts danke ich meinen FreundInnen Karin Lederer, Michaela Sivich, Alexa Tesar, Florian Ruttner, Alex Gruber, David Hellbrück, Simone Dinah Hartmann, Gerhard Scheit, Renate Göllner, Florian Kleedorfer, Karin Stögner, Stephan Grigat, Tobias Ebbrecht-Hartmann und Marc Grimm; meinen KollegInnen vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, allen voran meinem ERC-Team Zuzanna Dziuban, André Hertrich und Marlene Gallner sowie Christoph Leitgeb, Moritz Csáky, Livio Marcaletti und Elisabeth Großegger; ferner meinen KollegInnen vom Institut für Politikwissenschaft bzw. Staatswissenschaft der Universität Wien, hier insbesondere Dieter Segert, Andreas Pribersky, Oliver Marchart, Karin Liebhart und Walter Manoschek. Außerdem danke ich meinen StudentInnen an diesem Institut sowie jenen des Centrums für jüdische Studien der Universität Graz und des (damaligen) Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Universität Gießen, von denen ich viel gelernt habe.

Drei Menschen danke ich für alles, denn sie haben mich durch das Projekt getragen: Biserka Radonić, die mir Sicherheit gegeben und mich gepflegt hat, Heidemarie Uhl, die mich immer auf unglaubliche Weise selbstlos gefördert hat, und Florian Markl, ohne den nichts so wäre, wie es ist.